

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zur Geschichte der Schule in Rohrbach.

(Von Dr. J. Nößlböck.)

Der erste Schulmeister wird am Sonnwendtage des Jahres 1379 in der Jahrtagsstiftung „Chadoltz v. Wsien“ zur Pfarrkirche Rohrbach¹⁾ erwähnt. Nach Bestimmungen aus der Zeit der Karolinger sollte bei jeder Pfarrkirche und besetzten Kapelle eine Schule sein. Die Schule wird also so alt, wie die Pfarre sein; diese wird im Jahre 1305 zum erstenmal urkundlich erwähnt. Bis zum 27. April des Jahres 1321 gehörte sie unter die Domkustodie Passau. Damals verließ sie der Bischof Albrecht v. Passau dem durch Brand und Feindeshand geschädigten Kloster Schlägel.²⁾ Die Pfarre Rohrbach wurde aus der alten großen Pfarre Altenfelden gebrochen. Markt und Pfarre Rohrbach entstanden spätestens im 13. Jahrhundert. Auch die Schule wird im 13. Jahrhundert durch den Markt errichtet worden sein. Wieder in einer Jahrtagsstiftung, die „Jakob zu Ruckendorf“ zur Pfarrkirche Rohrbach im Jahre 1481 machte, findet sich die zweite Nachricht über einen Schulmeister.³⁾

Erst ein Streit, der im April des Jahres 1599 zwischen dem Markte und Wenzel Zypser, Propst von Schlägel, wegen Besetzung der Schulmeisterstelle entstand, unterrichtet uns ausführlicher über die Rohrbacher Schule.⁴⁾ Zum besseren Verständnis desselben muß ich weiter ausholen. Um das Jahr 1520 verbreitete sich die Lehre Luthers im Lande ob der Enns und ein Jahrzehnt später war das Mühlland fast ganz evangelisch. Propst Wenzel Zypser, eine der hervorragendsten Bierden des ehrwürdigen Stiftes Schlägel, machte es sich zur Lebensaufgabe, nicht nur das Stift zu einer Blüte zu bringen, sondern auch die Protestanten des oberen Mühllandes dem Katholizismus wieder zu gewinnen. Zunächst trachtete er die evangelischen Prediger und Schulmeister der Klosterpfarreien durch katholische zu ersetzen. Konnte er bald nach seinem Einzug in Schlägel den evangelischen Aignern, deren Grundherr er auch war, einen, wie sie in ihren Beschwerden sagten, ihrer Religion widerwärtigen, jesuitischen Schulmeister schicken, der beim Jugendunterrichte von einer lutherischen Bibel oder von einem lutherischen Katechismus nichts wissen wollte,⁵⁾ so konnte er bei den Rohrbachern, als sie im Jahre 1595, den im Jahre 1588 eingesetzten katholischen Pfarrer David Gebhardt vertrieben und die Kirchenschlüssel dem Schulmeister unter Bedrohung seines Lebens zur Aufbewahrung übergaben,⁶⁾ noch nicht viel ausrichten.

Erst, nachdem der Bauernaufstand niedergeworfen und das Haupt der Evangelischen, der Rohrbacher Marktschreiber „Niklas Braun“⁷⁾ geflohen war, gelang es ihm, seinen Einfluß bei der seit etwa 1530 von evangelischen Schulmeistern geleiteten Schule geltend zu machen. Zu Georgi des Jahres 1599 setzte er einen katholischen Schulmeister ein. Richter, Rat und Bürgerschaft beschwerten sich bei der Landeshauptmannschaft, daß der Propst ihre „wögen döß alheigen schulstands aber menschlich gedenten rüegig inherhabt“ Rechte übergangen habe und sandten auch ihm am 26. April wegen seines Vorgehens „ain unvermeidlich protestation“, daß er wider ihr „verhoffen die lang gehabte rüegig erhaltne correspondenz zwischen

¹⁾ Oberösterreichisches Urkundenbuch, 9. Band, S. 654. — ²⁾ Julius Strnad: Versuch einer Geschichte der passauischen Herrschaft im oberen Mühlviertel, namentlich des Landesgerichtes Welten bis zum Ausgange des Mittelalters. Jahresbericht des Museum Francisco Carolinum in Linz, 1860. S. 113. — ³⁾ Laurenz Pröll, Geschichte des Prämonstratenserstiftes Schlägl im oberen Mühlviertel. S. 100. — ⁴⁾ Kommunearchiv Rohrbach, Schulsachen. — ⁵⁾ Pröll a. a. D. S. 154. — ⁶⁾ Pröll a. a. D. S. 164. — ⁷⁾ Pröll a. a. D. S. 151, 152, 155 ff. 163, 189, 205.